

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943  
1942**

286 (5.12.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89818](#)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Gedruckt am 29. November 1940. - Böhlendorf Hannover 2000 - Bantin, Stadtpark  
Lehrte, Emden, Ostfriesische Sparte, Aurich, Kreisstadt Osterholz, Leer, Esens, Esensland, Wittmund, Emden und Leer.  
Postamt Oldenburg. Dienste Geldschalter in Leer, Norden, Emden, Wittmund, Emden und Leer.

Einheitspreis 20 Pfennig. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 170 Pfennig, und 20 Pf. Bezugspreis  
in den Landgemeinden 16 Pf. und 20 Pf. Schleswig. Postbezugspreis 160 Pfennig, einschließlich Briefporto.  
Postamt: 20 Pf. Postzeitungsgesetz geltend. In den Reichsteilen liegen und am Postort aufgegeben.

Seite 286

Sonnabend/Sonntag, 5./6. Dezember

Jahrgang 1942

## Yankees verhöhnen die Briten

### England hat Sorge, durch Verlust des Empires zum drittklassigen Staate herabzusinken

#### Oberhans gegen Weißes Haus

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. W. Sch. Berlin, 5. Dezember.

Die Gegensätze zwischen den beiden plutoitalisch-imperialistischen Gruppen in England und in den Vereinigten Staaten werden von Tag zu Tag heftiger belohnt. Als sie im Unterhaus völlig in die Enge gedrängt sah, rüttelte er sich durch die Feststellung zu retten, daß sich die britische Regierung durch die Erklärung Darlans, in der sie dieser zum „Staatschef“ in Französisch-Afrika ausgeworfen hat, in seiner Weise als gebunden betrachte. Wie ein holländischer Untowork auf diese Bemerkung des britischen Außenministers erstaunt das Glückschicksalegramm, das der General Eisenhower an Darlan gesandt hat.

So wäre ein schwacher Trost für die Briten, wenn sie sich an die gleichzeitig erfolgte Erklärung Washingtons klammern würden, nach der dem Admiral Darlan keine militärische Besiegewelt zugestanden wird, die vielmehr das Recht zur Erteilung militärischer Befehle, auch gegenüber dem General Giraud, dem amerikanischen Oberbefehlshaber Elsenborn vorbehält. Darüber konnte sie anfangen an sein Zweifel zu gehen, daß es nicht um Darlan und die Machtung französischer Kolonialmacht, sondern einzig um den Statthalter Roosevelt in Afrika geht. Darlan und de Gaulle sind nur Puppen. Entsprechend wie die Beurteilung der Lage ist, daß die Puppe Darlan, die leicht tanzen darf, vom Brust des Weißen Hauses geführt wird und doch England sich mit dem Zulammenbruch seiner Hoffnungen und Pläne abschmecken muss. Als Eden im Unterhaus sich mit der Bemerkung aus der Verlegenheit winden wollte, daß seines Willens die Ausrüstung Darlans einer einleitenden Eingabe des Admirals entsprungen sei, brach das Parlament, wie selbst Reuter berichtet muss, in lautes Gelächter aus. Nach dieser Neuerung des bitteren Galionshumors meinte Eden, daß er das Verständnis der Amerikander für die Schwierigkeit, zwischen Scilla und Charybdis durchzukommen, zu schämen wisse.

Polnischen Scylla und Charybdis — beginnt Churchill zu rufen, wie recht der Führer mit seiner Weissagung hatte, daß Churchill als Totengräber des Empires in die Geschichte eingehen werde? Heute sieht sich die britische Regierung vor die Notwendigkeit einer Verbündung gegen den amerikanischen Angriff auf die weltpolitischen Grundlagen des englischen Lebens gestellt.

Die leichte Umbildung des Kabinetts, bei der Cripps abgetreten und Eden und Mortimer zur Bildung eines imperialistischen

Stoßkessels weiter nach vorne geschoben wurden, mußte schon in diesem Sinne bedeutet werden. In der amerikanischen Presse hat man denn auch schon recht mißtrauliche Denkungen gegenüber der Ausbildung von Cripps gelesen. Als neues Anzeichen für den Beischluß zum imperialistischen Gegenantritt ist die geistige Kundgebung des englischen Oberhauses zu beurteilen, in der Lord Cranborne, der frühere Kolonialminister und seitdem Führer des Oberhauses, sich in ganz belohnender Weise zum Sprachrohr des Empirepolstoffs Churchill's machte. Die Rede war schon vorher von der Regierungspresse als ein Ereignis von sehr großer politischer Bedeutung im Sinne der Übereinstimmung britischer Pläne angekündigt worden. Der Lord unterzog sich der ihm übertragenen Aufgabe im Anschluß an eine bestellte Anfrage dem Grafen von Churchill und Edens zu verbürgen, daß England unter allen Umständen halten müsse, was es habe. Cranborne vertrat, alle amerikanischen Einigungsperspektive nachdrücklich mit dem Anspruch auf die künftige Engagementsicherung, daß sie zu beginnen, daß „der bisherige Vertrag erhalten bleibt.“

Im englischen Oberhaus meinte Lord Wednesbury, daß die noble Adel. Cranbournes so schnell wie möglich durch den Konsens und auch den Vereinigten Staaten verhindert werden müsse. Der dröhrende Rhythmus kann verstanden, und der alte Walzerball Klingt verzerrt und falschmäuse. Die englischen Freunde in England, die die Verschlebung der Magistratskünste erkennen und sich darum von starken Seiten Churchills, Edens und Cranbournes wenig mehr verprechen, möchten es vermeiden, daß es nicht mit Darlan und die Machtung französischer Kolonialmacht, sondern einzig um den Statthalter Roosevelt in Afrika geht. Darlan und de Gaulle sind nur Puppen. Entsprechend wie die Beurteilung der Lage ist, daß die Puppe Darlan, die leicht tanzen darf, vom Brust des Weißen Hauses geführt wird und doch England sich mit dem Zulammenbruch seiner Hoffnungen und Pläne abschmecken muss. Als Eden im Unterhaus sich mit der Bemerkung aus der Verlegenheit winden wollte, daß seines Willens die Ausrüstung Darlans einer einleitenden Eingabe des Admirals entsprungen sei, brach das Parlament, den Amerikanern „die Lebensbeschreibung des Empire Marzumachen“, weil ohne dieses England „in der drittklassigen Staat in Europa“ wie Verteidigungsminister dem Anschluß und darum für die Vereinigten Staaten kein Aktivposten, sondern ein Hemmschuh bei der Schaffung des „amerikanischen Habsburgers“ sein werde.

Man sieht jedenfalls, daß es in England schon nacheinander Deutje gibt, die zu begegnen beginnen, daß selbst im Falle des unmöglichsten Sieges der Achsenmächte einzig der amerikanische „Bundesgenosse“ der gemindene Teil sei, daß das Empire gegen England auf die Stufe eines drittklassigen Staates herabgesunken würde. Daher weder die Politik des starken Seiten und Worte noch die ernsthafte Politik des politischen Bettlers Roosevelt von seinen Weltkriegshainländern abweichen vermögt, das bezeugt die Entwicklung in Afrika täglich klarer.

## Große Verluste vor Nordafrika nur zum Teile zugegeben

Marineminister Alexander sucht Gnädigste für seinen zureichenden Bericht

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

ots Stockholm, 5. Dezember

Der britische Marineminister, Lord Alexander, gab in Unterschrift ein Teilgekländnis über die Verluste der britischen Kriegsmarine vor Nordafrika.

Nach seiner Angabe sind die Verluste „Brode“ und „Martin“, die Korvette „Gardena“, zwei Sturmboote, der „Nostofjord“, ein Versorgungsschiff, ein Minensucher, ein Flugzeugträger „Wren“ und vier der schweren niederländischen Flotte der Verluste „Jacques Smeers“ verlorengegangen. In Wirklichkeit sind jedoch nach dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht fünf Kreuzer, fünf Zerstörer und Begleitschiffe ver-

loren, sowie zwei Schlachtschiffe, drei Träger, 28 Kreuzer, Zerstörer und andere Einheiten beschädigt.

Über die hohen Verluste der Angreifenden an Handelsschiffen und Transportflottille bei dem nordafrikanischen Unternehmen weigerte sich Alexander überhaupt etwas zu berichten. Er erklärte, darüber werde nichts veröffentlicht. Das kann bei der bekannten britischen Einstellung durchaus verzeihen; denn die Meldung des Oberkommandos der Wehrmacht über die Verluste von 23 Handels- und Transportschiffen mit 165 000 BRT, die schweren Beschädigung von elf solchen Schiffen mit 100 000 BRT, die wahrscheinlich gesunken sind, und die Treffer auf 65 Schiffe mit 89 000 BRT, von denen ein Teil für lange Zeit ausfallen dürfte, ist nicht zur Verhöhnung der britischen Öffentlichkeit geeignet.

## Die Lage im Osten erscheint Moskau und London verändert

Die Sowjetunion hat zwei Fünstel ihrer männlichen Bevölkerung verloren

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

ots Stockholm, 5. Dezember

Die englischen und sowjetischen Berichte über die Kampfhandlungen im Osten stehen einen bemerkenswerten Unterschied zu den Meliorationen der letzten Tage erkennen. Während sich Moskau bisher darin gefiel, ununterbrochen neue „Eindrücke“ in die deutschen Linien oder angebliche Umsturzbewegungen und Einschlüsse deutscher Armeen zu versetzen, werden jetzt in überraschend gehäuftem Ton die durch die winterlichen Witterungsbedingungen geschaffenen eigenen Schwierigkeiten in den Vordergrund gestellt. Ferner wird überwiegendnerweise die Antuktur „beträchtlicher“ deutscher Verstärkungen behauptet.

Der Sonderberichterstatter des englischen Reuterbüros in Moskau wußte am Freitag zu melden, daß angeblich deutsche Verstärkungen zum mittleren Frontabschnitt mit großen Transportflugzeugen herangeflogen würden. Mit sehr beliger Miene drapierte er nach London, doch es sah die Deutschen sogar erlaubten, in großen Verbänden zu fliegen,

Doch ich die Bolschewiken südlich von Stalingrad einzunehmen beginnen, so nach einer schwedischen Darstellung ein Zeichen dafür, daß Stalin hier ein zweites Charlow-Berichtsstück besitzt. Einem derartigen Überlauf, wie ihn die missglückte Charlow-Offensive Timoschenkos jenerzeit darstellte, kann sich die Sowjetunion heute nicht mehr leisten. Dafür bringt der militärische Mitarbeiter einer großen Stocholmer Zeitung den Nachweis mit einer Zusammenstellung der bislangen sowjetischen Verluste. Der neutrale Sachverständige läßt die militärischen Verluste auf zwölfe Millionen Mann. Die Hälfte davon seien Gefangene, die übrigen Verbündete und Gefallene. Zusammen machen sie etwa ein Fünftel aller Männer der Sowjetunion aus.

Hierzu lämen jedoch etwa fünfzig Millionen Russen, die sich hinter der deutschen Front in den bereits im Winterbau aufgestellten Teilen des Landes befinden. Rechnet man damit, so meint der schwedische Verfaßer, daß ein Drittel dieser siebzig Millionen Männer sind, so hat Stalin bisher nahezu zwölf Fünstel der gesamten männlichen Bevölkerung der Sowjetunion verloren. So werde deutlich, daß die Redensart von den unerschöpflichen Menschenmassen der Sowjetunion heute nicht mehr gültig ist.

## 25 Jahre freies Finnland

Von Harald Niemi, Helsinki

Die Staaten, die während des ersten Weltkrieges nach dem Zusammenbruch des zaristischen Russland entstanden waren und ihre rechtliche Form meist im Gefolge der Pariser Verteilungsverträge erhalten hatten, sind fast alle zusammen mit dem Versailler System untergegangen, das ihnen die geschichtlichen und auch nationalen Voransetzungen für ein staatliches Eigentum lebten ließen. Von allen damaligen Staatsköpfen zeigte allein Finnland übergeblieben, das seit Jahrhunderten seine Recht auf Eigenstaat erklungen und im Laufe seiner Geschichte die Eigenstaatlichkeit entwickelt hat, auf denen heute der Staat des finnischen Volkes beruht.

Das große, unter nördlichem Klima gelegene Land hat seinen Bewohnern jene Charakterzüge gegeben: Freiheit, Ausdauer, unbewegliche Tapferkeit liegen die Finnen die Unbildung der Natur überwinden. Aber sie sind in diesen Kämpfen mit dem Landstrich ihrer Heimat schwierig geworden und gelten nicht zu Unrecht als Grübler in ihrem inneren Wesen. Langsam in Liebe und Furcht, beständig in Hoff und Feindschaft, treten sie den Dingen, der Umwelt und auch ihrem eigenen Schicksal mit einer unerschütterlichen Ruhe entgegen. Die Unbestechlichkeit, die die Finnen auszeichnen, steht zu diesen Eigenschaften im Gegenstück. Sie ist aus der Notwendigkeit erwachsen, sich meist allein zu verteidigen und sich den bestehenden Lebensbedingungen anzupassen. Auch der unablässige Freiheitsdrang, der das finnische Volk seit je auszeichnet und den eingeborenen nicht selten bis zur Eigenbröderlichkeit führte, wird zu einem großen Test durch die Bedingungen erklärt, unter denen das finnische Volk innerhalb seines weiteren Raumes geht.

Aber nicht nur vom Land ist dieses Volk geprägt, sondern auch von einer schweren, wechselseitigen Geschichte. Die Landschaften auf der Grenze zwischen West und Ost, die Kampfstellung, die das Finnentum seit je gegen die von Osten anbrechenden Stämmen einnehmen mußte, hatten seinen Charakter entscheidend beeinflußt. In taufend Jahren ist nicht ein einziges Geschlecht vom Krieg und vom Hunger verloren geblieben. Beide haben dem Volke immer wieder schwere Wunden gebracht. Schon in der Frühzeit der finnischen Geschichte, die etwa bis zum Jahre 1000 unserer Zeitrechnung reicht, drohte das Slaventum von Osten gegen die noch nicht geheimnisvolle Finnentum seit gegen die von Westen anbrechenden Stämmen einzuschreiten. Die Kämpfe, die Schweden gegen Novgorod und Moskau führten, sind auf finnischem Boden und zum großen Teil mit finnischem Blute ausgetragen worden. Die politische Grenze, die schließlich den Magistratz des Westens von dem des Orients trennte, ging mitten durch Finnland. Eine der stärksten und lebensvollsten der finnischen Stämme, die Karelier, kam für Jahrhunderte unter russische Herrschaft. Den westfinnischen Stämmen aber erwuchs unter schwedischer Führung die große politische Aufgabe, Schweden Europas zu sein. Als Schwedens Großmachtposition in den Stürmen des Nordischen Krieges zu Grunde ging, war das Schicksal des finnischen Volkes festgesetzt. Noch heute ist in Finnland die Erinnerung an die schreckliche Zeit des „großen Unfriedens“, des russischen Regiments des Jaren Peter, der das Land besiegt und finnische Städte in Schutt und Asche legte.

1809 war der unglaubliche Kampf des von Schweden in Stich gesetzten Finnlands gegen den übermächtigen Nachbarn im Osten beendet. Die Erinnerungen an die Jarenzeit liegen aber in einem Augenblick, in dem die Zukunft des Landes hoffnungsvoll erscheint, im Finnentum einen neuen nationalen Geist wach zu machen. „Schweden sind wir nicht, Russen werden wir nicht sein, also müssen wir eure Finnen werden!“, hieß die Lösung der nationalen Wiedererwachung. Auf dem Grunde der alten bewußneten Freiheit Finnlands entstanden in der ersten Zeit der russischen Oberherrschaft die Anfänge einer eigenstaatlichen Verwaltung. Unter den Jaren als Großfürsten von Finnland wachten eine eigene finnische Regierung und finnische Beamtheit. Die lutherische Kirche wurde zu einem wichtigen nationalen Hort, und das Rechtswesen erlebt seine alte normative Grundlage. Auch das innere Wachstum des finnischen Nationalgedankens macht Fortschritte. Die Wiedererziehung der alten Volksbildung steht für die Lebenden die nationale Vergangenheit Wiederleben werden. Der Staatsphilosophen Simola und der mitreißende völkische Schriftsteller der Dichtungen Runerberg erfüllen das Volk mit lebter Zuversicht auf eine glänzende Zukunft. Sie schmücken der russische Druck wurde, um so lester schwach ist das Finnentum zur Verteidigung seiner nationalen Güter und seiner völklichen Eigenart zusammen.

Als die Landstände 1809 auf dem Landtag zu Borgo dem russischen Jaren als Großfürsten von Finnland anerkannten, war das Land in Jahrhunderten Kriegen bis aufs letzte ausgeblutet. Als neunzig Jahre später die russische Regierung zum entscheidenden Schlag gegen die Selbständigkeit Finnlands ausholte, stand das finnische Volk, in sich gefestigt wie nie zuvor, bereit, um sein Recht und um seine Zukunft zu kämpfen. Nicht zuletzt hatte dazu auch die schnelle Entwicklung der eigenen Wirtschaftsstadt beigetragen, die gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts erstmals große Bedeutung gewonnen. Die wirtschaftliche Entwicklung bediente auch das Aufladen sozialer Fragen, und es ist ein Glück für Volk und Land gewesen, daß der nationale und wirtschaftliche Aufstieg Finnlands von einem wirtschaftlichen Ausgleich begleitet war. Es begann das malerische ländliche Asyl des Finnentums, der bis heute fortwährt und der Finnland mitten im kapitalistischen Zeitalter davor bewahrt hat, seine nationalen Kräfte in unsfruchtbaren sozialen Spannungen zu versetzen. Das Volksgeistemaßnahmen, die in den entscheidenden Tagen des Winterkrieges und des Februarfeldzuges die unvergleichlichen Leistungen des

kleinen Männervolkes ermöglichte, hat ihre tiefen Wurzeln im Bionierwesen des Finnenstaates, das auch heute noch aus allen Gebieten des Lebens Neuland erschließt, wo jeder Tüchtige und Willkürige freie Bahn hat.

Diese völkliche Geschlossenheit ließ alle Unterdrückungsversuche der russischen Rückerholungswellen verpassen. Sie führte schließlich zu der Schlüsselkampftschlacht, die während des ersten Weltkrieges entstand und die in der Errichtung eines finnischen Staates am 6. Dezember 1917 ihre einstweilige Krönung fand. Die leichter verlorenen 25 Tage haben 1917 und 1918 mit deutschen Hilfe und unter besonders günstigen äußeren Umständen entschieden. Schlüsselkampftschlacht auf manche harte Probe gestellt. Der Winterkrieg 1918/19 hat aber gezeigt, daß der Rücken des finnischen Staates in zwei Richtungen so stark geworden war, daß es auch sehr schwere militärische und politische Belastungen aushalten konnte, ohne einschneidender brechen. Nicht nur die Russen haben damals darauf gerechnet, daß nach einem schweren Kriene und einem ernsthaften Frieden Hoffnunglosigkeit und Unsicherheit Finnland in eine Revolution führen würden, die doch nur ein Waffenstillstand waren, Finnland überwarf, stand wieder das ganze Volk im Wasser ab, um die Freiheit seiner Helmat zu verteidigen.

Diese Einheitsbereitschaft — unbestimmt um die Erfolgsauswirkungen — hat Finnland durch die Praktiken des Winterkrieges gebracht und brachte ihm zum erstenmal in seiner Geschichte das Tor zu einer Zukunft in Größe, Sicherheit und Glück. Dieser Staat ist langsam durch die Jahrhunderte geworden; er hat sich im Rahmen seiner natürlichen Gegebenheiten entwickelt. Seine Erde und seine Freiheit wohnen seit im Herzen seines Volkes. Auf diesem Grunde wird er weiter bestehen und neuen Aufgaben entgegentreten.

### Zwei neue Ritterkreuzträger

(Berlin, 4. Dezember)

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Mühlenthalen, Kommandeur eines Artillerie-Regiments. Albrecht Wittenhagen wurde am 10. Oktober 1892 als Sohn eines Domänenpächters und Rittmeisters in Klostermansfeld (Sachsen-Anhalt) geboren.

Ferner verlieh der Führer auf Vorschlag des Oberbefehls-Habers der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Hever. Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Hans-Joachim Hever wurde als Sohn eines Lehrers am 20. April 1922 in Rehungen (Kreis Hohenstein-Ernstthal) geboren.

### 44-Panzer-Grenadier-Divisionen

(Berlin, 5. Dezember)

Der Führer hat in Anerkennung des pflichtgetreuen Einsatzes des Waffen-SS in Kampf und Zufriedenheit den 44-Divisionen „Leibstandarte SS Adolf Hitler“, „Das Reich“ und „Wiking“ an Stelle der bisherigen Benennung „44-Division“ die Bezeichnung „44-Panzer-Grenadier-Division“ verliehen.

### Das NSKK bildet Sturmbootsfahrer aus

(Berlin, 5. Dezember)

Das NSKK hat auf dem Gebiete der motorisierten Wehrertüchtigung eine neue Aufgabe übernommen, die Ausbildung von Sturmbootfahrern und Fahrern anderer motorisierte Wasserfahrzeuge der Flottille der Waffen-SS. Mit dem ersten Lehrgang verband Körperschaftskräfte eine Einstellung des Flügels der Motor-Flottillen und Motorbooten des NSKK, der auch der General der Waffenträger Jacob beinhaltet. Erziehungsmäßige Vorführungen der Flottilles zeigten das hohe Ausbildungsniveau dieser kleinen Waffe.

### Unsere Väter meistern Kriegsaufgaben

(Düsseldorf, 5. Dezember)

Auf einer Arbeitsausstellung der Bändervereinigungen, Kurdtorettoren und Bürgermeister der Heilbäder und bedeutenden Kurorte gab der Präfekt des Reichsvereinigungsbundes und Leiter des Kreisverbands in Deutschland, Staatssekretär E. J. E., die Richtlinien für den verstärkten Kriegseinsatz der Heilbäder und Kurorte.

Da die Heilbäder in größtem Ausmaße vernommen und frische Soldaten aufnehmen, ist es ein Gebot der Gesetzlichkeit, sie für die großen Ausfälle, die ihnen erwachsen, aus Reichsmittelshilfes zu halten. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft darf noch mehr als bisher gefördert werden, um die Erforschung der wissenschaftlichen Grundlagen für die Heilbäder auszubauen.

### Geplant an der Kurmagazene

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

oz. Stockholm, 5. Dezember

Im indisch-chinesischen Grenzgebiet ist es nach einer schwedischen Meldung aus Shanghai zu einer ersten geschäftlichen Beziehung zwischen englischen und japanischen Bodensträfern gekommen.

Eine aus Panzerdivisionen bestehende japanische Abteilung ist über einen Gebirgsfront in der Nähe der Grenzstadt Kin-  
dat acht Kilometer weit auf indischen Gebiet vorgetrieben und von englischen Truppen aufgehalten worden. Nach aufeinanderfolgendem Gespräch hatten sich die Engländer in Südostchina Maipur zurückziehen müssen. 204 englische und 82 indische Soldaten seien gefangen genommen worden.

### Roosevelt gemeindet Neuguinea ein

oz. Stockholm, 5. Dezember

Die Gemeinde der Neuguinea ein in den erweiterten amerikanischen Kolonialreich macht rasche Fortschritte.

Außer der vom Neuerbauer verbreiteten amtlichen Verlautbarung des amerikanischen Außenministers, wonach die Vereinigten Staaten auf Grund eines Abkommen mit der Neuguinea in Liberia Flugstützpunkte anlegen und benutzen dürfen, wird weiter bekannt, daß die neuguineischen Behörden vollständig freie Hand in bezug auf Besitzungen und andere Verteidigungsanlagen haben. Ferner wird für sämtliche in Liberia befindlichen amerikanischen Staatsangehörigen sowohl Soldaten als auch Zivilpersonen, die amerikanische Gerichtsbarkeit eingeführt.

Amerikanisches Musterrecht erwies sich als securitätsfähig

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

oz. Rom, 5. Dezember

Im Hafen von Narragansett Bay, wie aus Newport (Rhode Island) gemeldet wird, am Donnerstagabend ein Schiff umgekippt, dessen Gläsern die gehobenen Wogen sofort eingedrückt wurden. Das Schiff verlor anfangszeitig und der größte Teil der 21 Köpfe zählenden Schiffsbewohner ist dabei ums Leben gekommen.

Ein Handelsschiff um eines seiner Schiffe, die gegenwärtig in den nordamerikanischen Westen reisen, teilweise beladen mit hergestellt werden und die als Erholung für die von den U-Booten verdeckten Handelsdampfer dienen sollen, also um Seefahrzeuge des sogenannten Liberty-Typs. Der Schiffbruch beweist, wie ungünstig diese Schiffe gebaut wurden. Die ganze Reihe ist offensichtlich zum Jahren auf hohem See ungeeignet.

## Erfolgreiche deutsche Angriffe im großen Donbogen

### Erheblicher Geländegewinn nördlich des Terel — Wichtige Stellungen in Tunesien von unseren Truppen genommen

O aus dem Führerhauptquartier, 4. Dezember  
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Freitag bekannt:

Die Sowjets grissen nordöstlich von Tuapse und am Terel wieder mit harten Kräften vergeblich an. Deutsche Schweren Maschinen führten während der beiden letzten Tage im Raum nördlich des Terel erfolgreiche Angriffsunternehmungen durch, erzielten erheblichen Geländegewinn und vertrieben mehrere schwere Kanone und motorisierte Einheiten. Zahlreiche Gefangen und unglaubliche Beute, Waffen und Fahrzeuge wurden eingeschlagen.

Im Verlaufe der Räumung in der Kalmussteppen wurde weiterhin ein feindliches Infanterie-Bataillon zerstört. Zahlreiche Panzer und zahlreiche Fahrzeuge verloren und die wichtigste Verkehrsstraße des Gegners unterbrochen. In Fortsetzung der erzielten Überraschung zwischen Wolga und Don brachten am gestrigen Tage wiederholte starke Angriffe der Sowjets unter hohen Verlusten zusammen. 20 Panzer wurden verloren. Hunderte von Gefangenen, Waffen und sonstige Beute fielen in die Hände unserer Truppen.

Im großen Donbogen nahmen eigene Angriffe trockenheitsbedingten Widerstandes des Feindes einen günstigen Verlauf.

Im Abschnitt Kallin-Klimenje schlugen wiederum Panzer und Infanterie- und Artillerie-Unterstützung der Sowjets unter hohen Blutverlusten und Materialverlusten. Der Feind verlor erneut 49 Panzergeschütze. Kampf- und Sturmpanzerfahrzeuge der Sowjetischen Armee erzielten erstmals eine wichtige Stellung und machten 454 Gefangene, darunter acht Offiziere. In einer weiteren glänzenden Kampfhandlung nahm ein Bergpanzer-Bataillon mehr als 300 englische Fallschirmjäger.

Die Angriffe von Achsenverbündeten gegen die Hütten von Tigranit-Nordkaukasus und die dort liegenden Städten nahmen Tag und Nacht ihren Fortgang. Im Verlaufe heftiger Luftkämpfe mit deutschen Jagern verlor der Feind weitere schwere Flugzeuge.

Im mittleren Mittelmeer stochte einer unserer U-Boote im Kampf mit vier Sprengern eine Sprengmine ab und beschädigte eine weitere. Er schied mit zahlreichen Schadenleichtungen außerdem Schiffsanzugpunkt zurück.

Das U-Bootsschiff „Göttingen“ wurde torpediert und ging unter. Es hatte keine Bewohner an Bord. Von den 120 an Bord befindlichen Personen wurden 104 gerettet, darunter viele Krankenpflegerinnen vom Roten Kreuz. Britische Flugzeuge unternahmen Einsätze am Ort in Sizilien. Die Zivilbevölkerung hatte zwei Verluste. Ein Flugzeug wurde von den Italienern getroffen und stürzte brennend bei Augusta ab.

Eines unserer Torpedoboote unter dem Kommando Kapitäns Benjamin Farina versenkte ein feindliches Unterseeboot.

von 3000 MW und ein Sicherungsschrein, am 2. Dezember einen Zerstörer der „Hunts-Klasse“ und zwei Handelsfahrzeuge zusammen 4500 MW. Nach heftigen nächtlichen Kämpfen mit feindlichen Verbündeten kehrte alle Boote in ihren Hafen zurück.

### Italienisches Lazarettschiff versenkt

o Rom, 4. Dezember.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgendes überwältigt:

Herrliches feindliches Artilleriefeuer auf unsere vorgeschobenen Stellungen der Tarenta-Front wurde wirklich erbittert.

In Tunesien eroberten deutsche Abteilungen eine wichtige Stellung und machten 454 Gefangene, darunter acht Offiziere. In einer weiteren glänzenden Kampfhandlung nahm ein Bergpanzer-Bataillon mehr als 300 englische Fallschirmjäger.

Die Angriffe von Achsenverbündeten gegen die Hütten von Tigranit-Nordkaukasus und die dort liegenden Städten nahmen Tag und Nacht ihren Fortgang. Im Verlaufe heftiger Luftkämpfe mit deutschen Jagern verlor der Feind weitere schwere Flugzeuge.

Im mittleren Mittelmeer stochte einer unserer U-Boote im Kampf mit vier Sprengern eine Sprengmine ab und beschädigte eine weitere. Er schied mit zahlreichen Schadenleichtungen außerdem Schiffsanzugpunkt zurück.

Das U-Bootsschiff „Göttingen“ wurde torpediert und ging unter. Es hatte keine Bewohner an Bord. Von den 120 an Bord befindlichen Personen wurden 104 gerettet, darunter viele Krankenpflegerinnen vom Roten Kreuz.

Britische Flugzeuge unternahmen Einsätze am Ort in Sizilien. Die Zivilbevölkerung hatte zwei Verluste. Ein Flugzeug wurde von den Italienern getroffen und stürzte brennend bei Augusta ab.

Eines unserer Torpedoboote unter dem Kommando Kapitäns Benjamin Farina versenkte ein feindliches Unterseeboot.

### Deutsche Luftwaffe im Nordseefeld eingestanden

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm)

oiz Stockholm, 5. Dezember

Das Geschick des Handels in Nordafrika ist in den heutigen Hand. Diese Tatsache wird, wie eine United-Press-Meldung aus New York berichtet, von dem amerikanischen Rundfunk-Berichterstatter John McVane unumwunden eingestanden. Der Kampf ist heftig, und die Alliierten haben große Schwierigkeiten zu überwinden. Es sei ihnen nicht gelungen, die deutsche Luftwaffe niederzukämpfen.

## Ein Schafpeck für den englischen Kapitalismus

Dr. Robert Ley brandmarkt den sogenannten britischen Sozialplan als ganz ablen Schwindel

O Berlin, 5. Dezember.

Die Tageszeitung der Deutschen Arbeitsfront „Der Angriff“ veröffentlicht einen von uns ausgewählten wiedergegebenen Aufsatz von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu dem sogenannten britischen Sozialplan unter der Überschrift: Die Utopie des Herrn Bevin.

In Deutschland hat Iden begriffen, der auch nur einen kleinen Nationalsozialismus in sich fühlt, daß nun die Zeit gekommen ist, in der ein volksgemeinschaftliches Verförgungswerk über die Sozialversicherung des überlieferten Zeitalters hinauswächst. Die wenigen Überlebensfaktoren, die hier wie andernfalls dem Altersstaub der individualistischen Vergangenheit nachweisen möchten, fallen gegenüber dem fanatischen Willen zur Volksgemeinschaft überhaupt nichts ins Gewicht. Auf alle Fälle weiß jeder Nationalsozialist, daß zu dem Kultus bestimmten Zeitpunkts unabdingbar die Tat folgt. Das willigen sogar die Engländer, die einen immer größerer Teil ihres Teiles allmählich davon schwimmen sehen.

Und so haben sie einige Monate nach dem Führer-Auftrag vom 15. Februar 1940, nachdem die ersten Grundbedarfe der künftigen Ufersicherung in Deutschland erfüllt worden waren, einen ihrer wendfahrt Nationalsozialismus in sich fühlt, daß nun die Zeit gekommen ist, in der ein volksgemeinschaftliches Verförgungswerk über die Sozialversicherung des überlieferten Zeitalters hinauswächst. Die wenigen Überlebensfaktoren, die hier wie andernfalls dem Altersstaub der individualistischen Vergangenheit nachweisen möchten, fallen gegenüber dem fanatischen Willen zur Volksgemeinschaft überhaupt nichts ins Gewicht. Auf alle Fälle weiß jeder Nationalsozialist, daß zu dem Kultus bestimmten Zeitpunkts unabdingbar die Tat folgt. Das willigen sogar die Engländer, die einen immer größerer Teil ihres Teiles allmählich davon schwimmen sehen.

Und so haben sie einige Monate nach dem Führer-Auftrag vom 15. Februar 1940, nachdem die ersten Grundbedarfe der künftigen Ufersicherung in Deutschland erfüllt worden waren, einen ihrer wendfahrt Nationalsozialismus in sich fühlt, daß nun die Zeit gekommen ist, in der ein volksgemeinschaftliches Verförgungswerk über die Sozialversicherung des überlieferten Zeitalters hinauswächst. Die wenigen Überlebensfaktoren, die hier wie andernfalls dem Altersstaub der individualistischen Vergangenheit nachweisen möchten, fallen gegenüber dem fanatischen Willen zur Volksgemeinschaft überhaupt nichts ins Gewicht. Auf alle Fälle weiß jeder Nationalsozialist, daß zu dem Kultus bestimmten Zeitpunkts unabdingbar die Tat folgt. Das willigen sogar die Engländer, die einen immer größerer Teil ihres Teiles allmählich davon schwimmen sehen.

Man kann aber volksgemeinschaftliche Ergebnisse nicht von einem prodemokratischen Szenario erwartet.

Bevin wird also selbst im glänztesten Hause zu seinem ersten politischen Erfolg führen.

Wir sind Zeugen eines ebenso lächerlichen wie lästigen Szenarios, wie der italienische Hochadel, der italienische Sozialismus und der italienische Sozialpolitik.

Wir sind Zeugen eines ebenso lächerlichen wie lästigen Szenarios, wie der italienische Hochadel, der italienische Sozialismus und der italienische Sozialpolitik.

Wir sind Zeugen eines ebenso lächerlichen wie lästigen Szenarios, wie der italienische Hochadel, der italienische Sozialismus und der italienische Sozialpolitik.

Wir sind Zeugen eines ebenso lächerlichen wie lästigen Szenarios, wie der italienische Hochadel, der italienische Sozialismus und der italienische Sozialpolitik.

Wir sind Zeugen eines ebenso lächerlichen wie lästigen Szenarios, wie der italienische Hochadel, der italienische Sozialismus und der italienische Sozialpolitik.

Wir sind Zeugen eines ebenso lächerlichen wie lästigen Szenarios, wie der italienische Hochadel, der italienische Sozialismus und der italienische Sozialpolitik.

Wir sind Zeugen eines ebenso lächerlichen wie lästigen Szenarios, wie der italienische Hochadel, der italienische Sozialismus und der italienische Sozialpolitik.

Wir sind Zeugen eines ebenso lächerlichen wie lästigen Szenarios, wie der italienische Hochadel, der italienische Sozialismus und der italienische Sozialpolitik.

Wir sind Zeugen eines ebenso lächerlichen wie lästigen Szenarios, wie der italienische Hochadel, der italienische Sozialismus und der italienische Sozialpolitik.

## London beruhigt und verblüfft

Roebolds mächtige Frau: Miss Nordralla für die Welt im Staaten haben - Um die Stellung Darlands

O Stockholm, 5. Dezember.

Die Bildung eines Darlan-Regimes unter nordamerikanischer Protektorat in Nordafrika ist, wie aus allen aus London vorliegenden Meldungen und Berichten hervorgeht, ohne Flugsicherung mit dem zuverlässigen Londoner Stellen und zu deren Verhüllung erfolgt. Nach am Mittwochabend, so berichtet der diplomatische Mitarbeiter der „Times“, sei Eden mit seinen Mitarbeitern zusammengekommen, um den Text der Proklamation Darlands zu bearbeiten. Wie Punkte der Proklamation, so wollen „Times“ weiter wissen, darüber einer Auflösung, besonders die Stellung Tunesiens. Über Darlan aber, der bis Staatsgewalt ist für ihn in Anspruch nehmen, können mitgeteilt werden, daß die britische Regierung von den Besiegten und Würdenträgern die sich Darlan zulegen vor der Verleihung der Proklamation keine Kenntnis hatte. Man erwartete in London einen neuen Vertrag aus dem Handels- und Handelsministerium, wonach die Sowjetunion für das Reichsamt Arbeitslosen rechnen muß, bevor die Heimat alle anderen Sozialpolitik.

Wie man dazu aus unterschiedeter Quelle erhält, hat die USA-Militärverwaltung strenges Überwachung des Palastes des Sultans verfügt, die einen persönlichen Verleib des Sultans mit ihrem Kürschnern unterbindet und diesen in seinem Schloss festhält. Alle schriftlichen Eingaben an den Sultan werden von den Amerikanern durchgesehen.

O Der Reichswirtschaftsminister und Präsident der Deutschen Reichsbank, Walter Funk, gab im Kaiserhof einen Empfang zu Ehren des Präsidenten des Obersten Verförgungsamtes und Gouverneurs der Slowakischen Nationalbank, Professor Dr. Karas.

O Am heutigen 5. Dezember vollendet der Oberrechtsanwalt beim Reichsgericht in Leipzig, Parteigenosse Breite, das 65. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hat der Reichsminister des Justiz dem verdienten Beamten herzliche Glückwünsche ausgesprochen.

O Am 7. Dezember wird in Berlin in Anwesenheit des italienischen Unterstabsministers Bottai das italienische wissenschaftliche Institut „Studia Humanitatis“ eröffnet. Das, das Bezeichnungen aus Antike erfasst soll.

Verlag: RS-Gesellschaft Weimar-GmbH. Zweigveröffentlichung Endezeitung. Herausgeber: Dr. Augusto — Herausgeber: Dr. Wilhelm Jenz. Hauptredakteur: Dr. Bruno Höllerich (beide in Enden). Druck: A. H. Dunemann, Berlin, Kirchstraße 8.

Landesbibliothek Oldenburg





## Teppere Söhne unserer Heimat

otz. Folgende Söhne unserer Heimat wurden ausgezeichnet, und zwar mit dem Elternkreuz erster Klasse: Unteroffizier Käthe, Simonswolde; Gefreiter Cornelius Beel, Nolum; mit dem Elternkreuz zweiter Klasse: Kriegsfreiwilliger der Polizei Hans Toms, Loga; Gefreiter Karl Kramer, Leer; Obergefreiter Johann Schoolmann, Norddeich.

## Aus ostfriesischen Stippen

otz. Eine Ostfriesin, die zu den ältesten unserer Landsleute zählt, feierte am 7. Dezember ihren 95. Geburtstag: Frau Louise Kierdorf, geborene Freudenberg, wohnhaft in Borkum, Uthrichsteich 10.

In Höhe bei Wittmund kann der Bauer Bernhard Kühn am 8. Dezember aus neunzig Jahre eines arbeitsamen Lebens zurückblicken. Körperlich war etwas behindert, die Gesundheit galt als doch noch recht regen und erlebt mit ungeheuerlicher Leidenschaft das große Zeitgeschicht.

Die Witwe des vor 32 Jahren verstorbene Schuhmachers Klaus Oldimus, Seife, geborener Hinrichs, in Jöhden, vollendet am 8. Dezember ihr achthalbes Lebensjahr. Sie in Fahne im Kreis Aurich geborene Ostfriesin ist bereits seit 85 Jahren in Upstalsami ansässig und hat neben Kindern das Leben gelebt; davon sind eine Tochter im Alter von 24 Jahren, und ein Sohn Jahre alter Sohn erkannt beim Spielen an einem Rollstuhl.

## Sünnerlaas, du gode Bloß...

otz. Wenn 't vanobend däster word, summt Sünnerlaas mi den Schimmel an to rieden. De Kinner hebbt up 't Kerstesbett, of wot in Huus noch 'n oln ooftreeste Höldärhd is, bi de Raaledoche en holst en in Teller mit 'n Koolblatt hesselt, um dorbi bidden:

Sünnerlaas, du gode Bloß,

Breng mi 'n dieße Zuerdrob,

Reet iwohl un neet to minn,

Miet mi 't man w'ch Schöötien in.

Uf süß: Morgen stroo is dat Koolsatt van holst of Teller weg. Sünnerlaas ken Schimmel hett 't upräulen. Man dorhett de alle Baas för effer Kind en Süüle to snoopen heenlægt. Bloß is dat in disse Kriegstid ja nu wall neet, 't lüd hier grote Klaaskars of Riebers to Wär ti Sintensdeg mit Kranten un Rosinen; aan Kaarties gift de Baker Sünnerlaas of niks. Man of mit 'n bietje is en Kinnerhart bled maalt.

## Die Familie erhält ihren Weihnachtsbaum

otz. Wie das Reichsamt bekanntgab, läuft auch in diesem Jahr dafür gesorgt, dass keine deutsche Familie ihren Weihnachtsbaum zu entbehren braucht. Trotz der Wehrmachtserfordernisse, die durch den Verbot der Wehrmacht und der Gemeinschaftsunterkünften entstanden, und Weihnachtsbäume in gegenüberliegender Nachbarschaft geschlagen und bereitgestellt worden. Endlich hat die Reichsbahn die rechtzeitige Verteilung der Weihnachtsbäume sicherstellen. Die Preise für die Bäume halten sich auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr.

■ Auskunftung der örtlichen Wirtschaftsführung, Gelegenheits-Dienstbefreiung der Mitarbeiter des Bauamtes für Landbau und der Kreisamtsleiter für Volksaufbau und Landwirtschaftliche Gewerbe. Dr. Dörferhoff ist seit Achtzig verschiedenen Kreisen des Norddeutschen Landes einen führenden Ehrenvorsitzender für deutsche Volkspflege ems. Werner wurde mitgeteilt, dass ein Bremer Arzt vom Führer das Kreisverbandskreis II. Klasse verliehen wurde. Diese Auszeichnungen stellen eine Auszeichnung der gerade im Kriege bedeutsamen örtlichen Wirtschaftsführung dar.

otz. Wer will nach Waffen-44, Polack und Algemenei 44? Bewerber aus Ostfriesland erhalten Auskunft bei dem Werbeschiffer H.-Oberstabsfeldherr Dominik Schreiber, Kreisamtsleiter der NSDAP-Enden, Horst-Wessel-Straße 67, 44 Unterwesermünde 3, Norden, Dubenlohne.

■ Keine Nachrechnung auf die Fleischration. Im Rahmen der diesjährigen Wehrmachtaufstellung werden, wie dies alle vor Jahr und Fall ist, auch die Kantinen mitgezählt. Diese Kantinenrationierung dient genau wie die Zählung anderer Kleinkantinen (Zucker, Fettöl, Bienenwachs), lediglich statthafte Rationen. Gerüchte, die diese Zählung mit der Anrechnung von Kaninchenspeck auf die Fleischration in Verbindung bringen wollen, entbehren jeglicher Grundlage. Kaninchenspeck ist und bleibt frei.

## Kinderaus sagen ist nicht immer Glauben zu schenken

## Wer Schmugglerwaren kauft, wird bestraft — Gefängnis für eine dreiste Ladendiebin

otz. Daß man Kinder nicht immer unbedingt Glauben schenken darf, wenn sie etwas behaupten, beweist eine Verhandlung vor dem Amtsgericht in Norden. Ein Junge aus Münster, der in der Molkerei noch gespült worden war, beschuldigte einen Mann in der Molkerei als den Täter, worauf der Vater des Jungen diesem Mann zwei Ohrfeigen verabreichte. Leider hatte der elfjährige Junge die Schuhe verdeckt. Und dieser „Fällige“ erhielt Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung, der auch stattgefunden wurde. Der Vater des Jungen wurde zu fünfzig Reichsmark Geldstrafe verurteilt.

Als eine Frau aus Norden einen Laden betrat, ließ sie schnell eine fette Wurst im Gewicht von 400 Gramm, die hinter einer Glasfläche lag, in ihrer Tasche verschwinden, was jedoch durch ein mit Gardinen verborgenes Ladenfenster von dem Ladenfräulein beobachtet worden war. Da die Frau außerhalb ihrer Freunde noch fünfzig Reichsmark gestohlen hätte, wurde sie zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Doch es auch ohne große Klagen geht, beweist ein gestern gefällter Friedensrichter vor dem Amtsgericht. Amel Frauen aus Norden, die sich die „arischen Großherzen“ und einige schwere Worte, die nicht im Üblichen stehen, an ihrem Kopf geworfen hatten, Kunden vor dem Richter.

Die eine der Frauen, die die bösen Worte gehabt hatte, musste hundert Reichsmark Friedensstrafe zahlen.

Zwei französische Flüchtlinge standen vor dem Amtsgericht in Turck. Sie waren des Diebstahls von Werkzeugen an-

geschlagt und behaupteten, die Werkzeuge in verschiedem Zustand gefunden und nur zur Benutzung an sich genommen zu haben. Sie wurden zu zwei Wochen oder einem Monat Gefängnis verurteilt, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verhältnismäßig geltend gelten.

Einem Matrosen aus dem Kreis Leer warf die Anklage vor, 280 Gramm Tee, die von einem Holländer über die Grenze geschmuggelt waren, sie siebzig Mark gestohlen zu haben. Der gestohlene Angeklagte wurde zu hundert Reichsmark Geldstrafe und zum Werterlass verurteilt.

Freigelassen wurde ein Boxarbeiter aus dem Kreis Wittmund, der angeklagt war, trotz erhaltener Lagerpfliegung Brots und Buttermarken sowie Parangarbeiterpfliegung an seinem Wohnort erhalten zu haben. Die Beweisaufnahme ergab, daß er im Lager nur Verpflegung defanierte für Marke, die er wirtschaftlich abgegeben hatte, und daß er im Lager auch keine Zugangsprache erhalten hat.

Ein aus Halle an der Saale kommender Volksgriffsoffizier hatte sich mit dem Strafrichter in Emden wegen Betruges zu konfrontieren. Der Angeklagte hatte sich von seinen Arbeitskameraden Geld auf Belohnung von Kleidungsstücken geliehen, mit dem Verdacht, dieses baldig aufzutunachten. Er mischbaute jedoch das Kleidungsstück seiner Kameraden und wurde wegen Betrugsvorwurfs in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt.

## Gedenken

## Treue und bereit zur Pflicht!

otz. Zu einer Arbeitstagung finden sich am Donnerstag im Schulungsraum des Parteihauses der Kreisstadt und die Ortsfrauenhaftsleiterinnen der NS-Frauenschaft / Deutschen Frauenbewegung des Kreises Emden zusammen. Zur Freude aller nahm auch L. Gastrauhaftsleiterin Maria Mörlin an dieser Zusammenkunft teil. Das Amtshaus bildete eine heimliche Womenehntscheiter, für die die Tische mit Abwesenheitszetteln feilhingen hergerichtet waren. Durch Blattstapelkarten der Jugendgruppe und sonstige Darbietungen erlebten die Teilnehmerinnen eine Wonne Feierstunde.

An der Arbeitstagung selbst nahmen als Gäste auch Kreispropagandisten Minols als Vertreter des Kreisleiters und L. Kreisamtsleiterin der NSDAP, Schreiber teil. Kreisfrauenhaftsleiterinnen für kleinrümmerliches Einschalten aller ihren Willkürbeiterinnen für kleinrümmerliches Einschalten den Danzen und gab einen Rückblick über die gefeierte Arbeit im Kreis Emden, besonders über die Beteiligung der verhinderten Eider-Familien in Marienham, Renkenberge und Sögel. Anschließend sprachen die Ortsfrauenhaftsleiterinnen über ihren Wohlkommenskurs und die Aussichten, die ähnlich an sie herangetragen werden. Im Mittelpunkt der Tagung stand eine Ansprache der L. Gastrauhaftsleiterin, Frau Mörlin. Sie dankte den Eider-Frauen für ihre vorbildlichen Wirkungen, die der Führer in seiner großen Rede so besonders hervorhob.

## Wieder Dienstag-Sitzungen der „Auff“

otz. Um verschiedentlich angenährten Wünschen zu entsprechen werden die seit langen Jahren geübten örtlichen Dienstag-Sitzungen der Gesellschaft für bildende Kunst und winterländische Literatur wieder aufgenommen. Wie im ersten Kriegsjahr, so sind auch jetzt Soldaten als Gäste willkommen, bis die Werte darauf legen. Geschichte und Volkskunde näher kennenzulernen. Die bereits 1920 gegründete Gesellschaft, die in den beiden letzten Jahren für die Sicherung des heimischen Kulturerbes besonders eingesetzt hat, besaß ihre Gesellschaft unter anderem darin, daß aller Vorauflauf im nächsten Monat ein örtliches Jahrmarkt erscheinen sollte. Und diesen bei einmal hergestellter Sack einem der schweren Bombenangriffe dieses Sommers am Oster gefallen ist. Die nächste Dienstag-Sitzung findet am 8. Dezember statt und wählt von 18.30 bis 20 Uhr.

otz. Schön! Los mit einer ostfriesischen Sängerin. Über das Auftreten der aus Emden stammende Sängerin Hilde Rüller auf einem Pieder- und Kreisabend in Weimar, von Südländern der Hochküche für Muß gegeben, schreibt die Thüringer Gaugazettung: „Hilde Rüller, Emden, darf man ohne weiteres Bühnenrechte ausschreiben. Ihr Sopran ist leicht und klar, die

Resonanz ausgezeichnet. Der Vortrag ihrer Arien aus „Figaro“ und „Lohengrin“ ließ ihr ausgesprochenes Bühnen talent erkennen.“

otz. Zehn Friedensleiter für unsere Soldaten. Als Heimatsgruß ins Feld zu senden, ist das nett ausgestattete Heft, enthalten zehn Friedenslieder im Tonak von Gelongscher Höhe gesungen. Jeder, der fern von der österrischen Heimat steht, wird sich gewiß darüber freuen. Die Lieder sind durch alle Bühn- und Musikfesthandlungen erhältlich.

otz. Bis zum 10. Dezember verlängert. Da die Antragskarte auf Ausstellung der vierten Reichsleibfahrt noch nicht in allen Ortsgruppen verteilt werden können, wird der zunächst auf den 5. Dezember festgesetzte Termin zur Abgabe des Antrags im Reichsamt für Volkswohlfahrt bis zum 10. Dezember verlängert.

otz. Vorbildlicher Gemeinschaftsgeist unserer Reichsbahnner. In einem Schenken der Kirmes Schöckel findet eine große Anzahl Spelsachen ausgestellt, die in norddeutscher Gemeinschaftsarbeit durch die Gesellschaftsmitglieder der Deutschen Reichsbahn in ihrer Freizeit geholt wurden. Die häuslichen Arbeiten sind für die Kinder einhergehender Reichsbahnner bestimmt. Ein Teil soll der NS-Volkswohlfahrt zur Verfüzung gekauft werden.

## Norden

## Mäherren beraten mit dem Bürgermeister

otz. Gestern hand unter dem Vorlik des L. Bürgermeisters Meyer-Dennering im großen Sitzungssaal des Rathauses eine wichtige öffentliche Sitzung der Ratschreiter statt. Nach der Ehrengabe des letzten Bombenbeschusses und der Gefallenenden durch L. Bürgermeister die Mahnmale bestimmt, daß man den Bombenbeschädigten gemeinsam geehrt habe, damit ihnen sofort geholfen werden könnte. Auch durch freiwillige Spenden der Wehrmacht und der Bevölkerung konnte viel geholfen werden. Zur Frage der Wohnungsbefreiung ist die Meldepflicht leiser und nicht benötigter Wohnungsräume eingeführt worden, das mit vor allem den Bombenbeschädigten den Kriegsverletzten, den Krebschichterlebenen und den Kinderlebenen, und preiswerte Wohnungen zugeteilt werden können. Auch die Räumungen von Büros, die früher Wohnungszwecken dienen, gehören in diesen Plan. Außerdem handen auf der Reichsbaustellen Tagesordnung noch eine neue Freibauordnung, Luftschutzminimierung, Haushaltsumfrage und Grundstückswaage. Von den letzteren wurde ein Teil zurückerstellt, um Kriegsteilnehmer nicht zu benachteiligen.

otz. Das ist die Freude der Kameraden! Ein Norder Volksgenosse, der augenblicklich bei der Wehrmacht steht, und der bei dem letzten feigen Überfall den Briten seine Frau und ein Kind verlor, erhielt gestern von den Kameraden seiner

## Ostfriesland im Wandel der Jahrtausende

## Die geologische Entwicklung und Besiedlung unserer Heimat von der Eiszeit bis zur Gegenwart

Moordorf entstammt, fand ihre Entsprechung in der ostfriesischen Kulturlandschaft von Moorsee und auf Krete. Die um 1200 v. Chr. einsetzende 3. Landperiode verursachte mit einer neuen Wanderungsbewegung einen Rückgang dieser Kultur.

Während von 1000 bis 400 vor der Zeitenwende indogermanische Dächer in mehreren Wellen aus dem Norden gekommen sind, nach Großbritannien überreichten und dort und in Westeuropa die Keltenzeit entstanden, erlebte unser Gesetz die jüngere Bronzezeit, die um 600 vor Christi Geburt die 3. Eisenzeit überstieß. Die ellenförmigen Kulturen der Germanen breiteten sich von 300 v. Chr. ab. Wahrhafte Feuerstätte fanden damals in den weiter nördlich in der Nordsee liegenden Küstenländern die 3. Überflutungsperiode ein, die die Wanderung der Einheimen und Teutonen verursachte und auch in unsrer unteren Elbe zu einem Teil zurückkehrte. Auch diese Kultur brachte neuen Kulturschatz. Der Fundort zeigt mit dem andrägenden Meeres nicht, sondern befindet sich zunächst auf kleinen Moränen, dann auf großen Dorfwärfen, jungen schaffenden Gemeinschaften, die höchstens im Deichbau keinen großen Ausdruck fanden. Wirtschaftlich aber brachte der Übergang zum Roggen- und Haferanbau, der die Nutzung minderer Böden ermöglichte, und dann die Eisenwirtschaft mit ihrer Eisenproduktion auch auf den Heideböden neue Siedlungs möglichkeiten. Waren die ersten vier Jahrhunderte nach der Zeit der Römerwanderung germanische Großstämme, so brachte die Zeit von 400 bis 900 v. Chr. das unzählige Keltische mit der Römerwanderung, und damit eine neue große Bevölkerung, die Römerwanderung. Unserer Kulturschicht aber brachten jenseits Jahrhunderte den Beginn der großen Landwirtschaft durch die vorstretende Überflutung, die Jones am Jadebusen und Döllart geologisch genau verfolgt. Ebenso zeigte er an Bodenuntersuchungen die Auswirkung der geschichtlichen Ereignisse auf die Rostierung des Bodens.

So schreibt Dr. Jones geschichtlich die Ergebnisse seiner Untersuchungen, die neben einer ungewöhnlichen Ausdauer in der Auswertung zahlreicher Bohrproben in kleinsten Schnitten unter dem Mikroskop und vielseitiger Kenntnis der Pflanzengeschichte die Fähigkeit verraten, teils vom Kleinen auf die großen Zusammenhänge zu schließen. Die Forschung der Untersuchungen, die nach dem Kriege auch auf Bodenproben des Norddeutschen bis zur Doggerbank ausgedehnt werden müssen, verspricht noch weitere grundlegende Aufschlüsse über die Entwicklung unserer Käste und ihrer Kultur, die sich hier seit der Eiszeit verfolgen läßt.

Dr. R. Koop.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

Stück die Summe von 500 Reichsmark überwiesen, die diese für ihn gesammelt hatten.

otz. Aus der Urtischschule. Studienassessor Curt Böge von der Urtischschule ist als Studienrat an die Oberfläche für Junen in Weimar und Göttingen berufen worden.

otz. Erziehungsausstellung. Alle die schönen Spielzeuge und nützlichen Dinge, die in den letzten Wochen von der SA, dem BDM und den Jugendgruppen der NS-Krautshofst wurden, werden in Gorben am vielen Abenden hergestellt werden, werden in der nächsten Woche in einer von der Kreisleitung veranstalteten Ausstellung in der "Welt" gezeigt.

otz. Zeitgenössische Fragen im Gartenbau. Zu der Dezemberversammlung des Norddeutschen Gartenbauvereins, die am gestrigen Abend im Hotel Gorben stattfand, hatten sich viele Wissenschaftler eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Telli teilte der Kreisbauaufbaumeister mit, daß den Vereinsschülern zur Übung ihres Gartens Städtebau und Kästchenkram für deren Verwendung der Fachberater die nötigsten Erfahrungen zur Verfügung stelle. Ebenso könnten die Mitglieder der Botanik, Kunst, Thomasmehl und andere Wissenschaftler Dienstleistungen leisten. Schließlich wurde auf die Wichtigkeit des Gartens hingewiesen. Schließlich wurde auf die Wichtigkeit des Dienstes berichtet. Schließlich wurde auf die Wichtigkeit des Dienstes berichtet. Am Schlüsse der befehlenden Abende wurden noch die erforderlichen notwendigen Arbeiten vom Monat Dezember besprochen.

### Meine Freuden

otz. Dieser wöchentlich erscheinende, aber auch schauspielerische Pederalbum stellt ein Beispiel dafür dar, daß es auch ohne die abgehandelten imposanten Hotelbällen und sonstigen üblichen Rezepte geht. Die Handlung? Man wird in eine kleine Redenz von Annabau zum 1900 mit einem durchaus wichtigen Titel geführt, der bisher Theater spielt und sich nicht viel um seine Staatsgeschäfte kümmert, der selbst ein Stück geschrieben hat, sich zur Ehre und sich zum Lobe, das ernst gemeint, aber als farzweilige Komödie endet, als der Tag der Aufführung nicht. Damals natürlich Liebe und nochmal Liebe auf allen Seiten und in allen Herzen. Hanns H. J. Lett hat hier mit O. Dagover, Fritz Odemar, Johannes Niemann und vielen anderen ein kleines Kabarettstück des Films geschaffen, an dem man seine heile Freude hat. (Norddeutsche Theater.) Karl Hermann Brinkmann.

Wurz

otz. Zweimal Kleinkunst. Am Sonntag veranstaltet die NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" in Bremerhaven zwei Kleinkunstvorführungen. Die Nachmittagsvorstellung beginnt um 15 Uhr, die Abendvorstellung um 19 Uhr.

otz. Tonfilm in Victoria. Am Dienstag um 19 Uhr zeigt die Gaufilmstelle bei Hanfens in Victoria den Bildkreis "Das andre Ich", der die Jugendlichkeit nicht angesehen ist.

### Weihnachtsfreude für unsere kleinen

otz. In zahllosen Frei- und Feierabendstunden wurde von der Hitler-Jugend und mit ihr zum nicht geringen Teil den Betriebsgemeinschaften Spieldienst aller Art gesammelt und gesammelt. Einem kleinen Einblick in dieses frohe Schaffen vermittelten die Ausstellungen in verschiedenen Schaufenstern. Staunen aber wird jeder, wenn erst einmal die Gesamtausstellung am 12. Dezember eröffnet sein wird.

Groß ist der Kreis der kleinen, die die Spielsachen einer Weihnachtsfreude bereiten sollen. Die Ausgabe der Bereichsfrauengruppe ist bereits festgestellt. Es erfolgt am Mittwoch, 9. Dezember, in den unteren Räumen des Parteihauses in der Brunnenstraße in der Zeit von 8 bis 18 Uhr. Für jedes Kind vom vollendeten ersten bis einschließlich sechzehn Lebensjahre aus den Ortsgruppenbereichen Leer, Heide und Leerort kann ein Bereichsunmittelbar angefordert werden, und zwar unter Vorlage der Kinderleiterliste. Die Ausgabe in den anderen Ortsgruppen des Kreises erfolgt nach fristlicher Bekanntgabe. Bereitschaftliche Mütter werden erfordert, dass sie vor dem Betriebsleiter die nötige Freiheit erhalten. Der Zeitpunkt der Eröffnung der Ausstellung und die Abgabe der Spielwaren werden noch bekanntgegeben werden.

otz. Befüllung zum Kapitän auf großer Fahrt bestanden. An der Reichseefahrtsschule Leer bestanden am 3. Dezember folgende Schiffsoffiziere die Befüllung zum Kapitän auf großer Fahrt: Georg Ammermann-Neermoor-Kolonie, Andreas Deenens-Emden, Johannes Siebold-Naumberg, Wilhelm Dintel-Hörnum, Gerhard Schloss-Melkendorf, Heinrich Henning-Aurich, Karl Möller-Emden, Olof Mälzer-Naumberg, Friedrich Bohlen-Weselaufersee, Georg Reents-Osterholz, Johann Sellenmann-Weselaufersee, Heinrich Sörensen-Vapenburg, Friedrich Thormeyer-Emden, Hermann Weber-Speckern.

otz. Der Kreisleiter behält Ortsgruppen. In den letzten Tagen wurden in den Ortsgruppen Südd. und Nordgr. so sehr und so oft zugetroffen, daß die Mitgliederveranstaltungen durch-

## Was der Sport am ersten Dezembersonntag bringt

Deutschlands, Italiens und Ungarns Amateurboxer im Dreiländerkampf um den Führerpreis

Deutschlands, Italiens und Ungarns Boxer sehen sich in einem Dreiländerkampf gegenüber, und zum drittenmal lögt Deutschland einen großen Triumph feiern zu können. In Rom feierten die Deutschen mit 23:18:17 Punkten, in Budapest mit 20:13:15 Punkten. Vor heimlichem Publikum sollte der Sieg eigentlich noch klarer ausfallen. Über der weltfamöste Teil der deutschen Amateure weiß nur auf kurzen Fronturlaub in Berlin, und so ist die Rangform nicht von Konkurrenz an übersehen. Mit den Siegen des Dreiländerkampfes hat der Führer in Anerkennung der Bedeutung dieses Treffens einen "Preis der Nation" gestiftet. Die deutsche Staffel wird also alles ausrichten, nach dem Preis des Führers und des ungarischen Reichsverwalters auch den des Führers in ihren Welt zu bringen.

Im Fußball gehen Meisterschaftsspiele und Freundschaftsspielen ihren gewohnten Gang, wobei weitere Vereinschefs fallen werden. Optrenn und Pommern müssen in Königsberg ihre Kräfte, eine Wismarer Soldatenmannschaft an der Seite Gegner der berühmten Pariser Soldaten.

Von Sonntag zu Sonntag mehrt sich leicht die Zahl der einspielfähigen Veranstaltungen in Deutschland. München, Köln, Elsen und Hamburg sind diesmal an der Reihe. Im Ausland interessiert der Eishockey-Länderspiel Schweiz-Schweiz in Zürich.

Eine Hallenveranstaltung in Münster und internationale Rodenrennen in Bielefeld sind alles, was der Sportort an diesem Sonntag aufzuweisen hat. Italiener und Kroaten bestreiten in Bari einen "Ring-Länderkampf", auf den sich Stollen, um Neberschaukungen vorzubereiten, besonders gut vorbereitet hat. - Budapest und Wien befinden sich in der ungarischen Hauptstadt mit ihren besten Frauen schwimmern in einem eindrucksvollen, während Straßburg jetzt kein neulich verlegtes Wasserballturnier startet.

### Vier Punktspiele in der Fußballdauflage

Am Mittwoch, den ersten Dezember-Sonntag, sind zunächst die beiden noch ausstehenden Meisterschaftsspiele des ersten Durch-

geföhrten. Der 1. Kreisleiter Gauliniektor Dresden sprach zu den Parteienjägern über die politische Lage, Kreishauptstellenleiter Albers machte Ausführungen über den propagandistischen Eindruck.

Wittmund

otz. Versammlung fällt aus. Die für Sonntag in Wittmund angelegte Versammlung des Reichsbundes deutscher Familien ist abgesagt.

otz. Unfall. Eine Einwohnerin aus Elsen wurde in Holzkiste von spielenden Kindern so schwer angerannt, daß sie zu Fuß kam und den Unterkörper brach. Sie mußte in das Elsener Krankenhaus gebracht werden.

otz. Von Deutschen Norden Kennt. In der Schule in Elsen nimmt am kommenden Dienstag ein neuer Grundausbildungskurschgang der DRK-Bereitschaft (welsch) seinen Anfang.

### Unter dem Hoheitsadler

Emden, NS-Frauenkraft/Deutsche Frauenschule Vorstau, Gemeinschaftsnachmittag mit der Kreisfrauenkraftsleiterin 15.30 Uhr bei Tempel, - SA, Motorasel, 1/231, Sonntag 10 Uhr beim Helm, - SA, Frauenkraftsleiter, heute 19.30 Uhr beim SA-Heim, - Eisengergeschäft 1/231, Sonntag 10 Uhr Hof der Klunkerburg, - Marlingeg, 1/231, Sonntag 10 Uhr Schar, Kameradschaftsbüro und SA- und VS-Schüler beim SA-Heim, - Gel, 1/231, Wolfsburg-Uphusen, Sonntag 9.30 Uhr Brunsplatz, Ruhstall.

Aurich, SA-Sturm 51, Westerende und Wehrmannschaft.

Dienstag um Sonntag fällt aus. Nachster Dienst für Truppensichernde, Parkete, Rad- und Renn- 9. Dezember, 9 Uhr, Bremer Garten, Aurich. - NSR-Autokorso 14.11. 63 Aurich, ehemal. tehd. Schule, Peckena, Sonntag 9 Uhr Schülerrathaus, Werdermarkt. - NS-Frauenkraft Deutsches Frauenschule, Jell, Kirchdorfsiedl., Sonntag 10 Uhr, Gauwirksamkeit, Lindenbäume mitschnüren. - Juveniligruppe der NS-Frauenkraft/Deutsche Frauenschule Westerende-Kirchdorf, Montag 20 Uhr Heimabend in Plönshaus, - SA, Schule 1/231, Sonntag 15 Uhr Schulhof, Fertige Werkarbeiten mitsbringen. Turnierleiter Sonntag 9 Uhr mit Turnzeug, Turnhalle

gangs nachzuholen. Der Bremer SV empfängt auf dem Platz am Waller Turm den VfL Osnabrück. Bremerhaven ist ebenfalls Gastgeber einer Donaufrider Mannschaft. TuS S. 97 wird alle Anstrengungen treffen, um seine Position durch einen Erfolg zu verbessern. - Der zweite Durchgang wird ebenfalls der Sieg eigentlich noch klarer ausfallen. Über der weltfamöste Teil der deutschen Amateure weiß nur auf kurzen Fronturlaub in Berlin, und so ist die Rangform nicht von Konkurrenz an übersehen. Mit den Siegen des Dreiländerkampfes hat der Führer in Anerkennung der Bedeutung dieses Treffens einen "Preis der Nation" gestiftet. Die deutsche Staffel wird also alles ausrichten, nach dem Preis des Führers und des ungarischen Reichsverwalters auch den des Führers in ihren Welt zu bringen.

Wich. Aurich 62 — Germania Leer

otz. In der zweiten Runde um den Tschammerpokal beider liegen sich am Sonntag in Aurich auf dem Elternfeld die beiden letzten offiziellen Vertreter, TuS-Ga. Aurich und VfL Germania Leer. Es ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen, dessen Ausgang völlig ungewiß ist. Auslösungsgebend kommt dabei der Platzkampf der Auricher sein, da sie auf eigenen Platz schwer zu schlagen sind. Der Berliner SV auf 14 Uhr ist gesetzt und verspricht guten Sport.

### Handball: Kriegsmarine Emden — Norden

otz. Die Handballmannschaften der Kriegsmarine Enden und Norden treffen sich am Sonntag in Emden auf den Brunsplatz in einem Freundschaftsspiel. Da die Emder im letzten Spiel knapp geschlagen wurden, werden sie alles darleisten, um diesmal einen Sieg zu schaffen. Zumal folgendes Ersatzfeld tritt: Hoh, Koch, Ehrenst, Helm, Raben, Marion, Blüthen, Fuchs, Kühn, Neumann, Ochsenfeld. Das Treffen, das um 14 Uhr seinen Anfang nimmt, wird von Oberleutnant Witscher (RM) geleitet.

Frauenwerk Ortsgruppe Leer-Veda. Gemeinschaftsabend Dienstag 20 Uhr Haus Hindenburg. Jugendgruppe Montag 19.30 Uhr beim Pyramiden, - JuG-Gruppe 1/331 Leer. Sonntag 9.30 Uhr beim Bahnhübergang. 20 Uhr für Jugendfilmkunde mitbringen. Fertige Werkarbeiten bis Sonnabend bei der Gruppenleiterin abgeben.

Norden, Marinegel. Schar 1. Sonntag 9.30 Uhr Sportplatz. - BDM-Berl. Glänze und Schönheit. Montag 20 Uhr, Siehschule, Arbeitsgemeinschaft "Kochen". Wittmund, SA-Feuerwehrer Buhale. Sonntag 14 Uhr Gerichtshaus. - Gel. 28/191 Carolinenfel. Schar 1. Dienstag 19.30 Uhr bei der Schule. - DA, Fähnlein 1/232, Wittmund. Sonntag 15 Uhr Schulhof. Fertige Werkarbeiten mitsbringen. Turnerleiter Sonntag 9 Uhr mit Turnzeug, Turnhalle

## Kartoffeln regelmäßig auslesen

Jede faule Kartoffel verdikt zehn gute.  
30 faule Kartoffeln gefährden Deine ganze Winterversorgung

Gegendampf. Er hat wieder die Erscheinung auf den Schienen geheckt, wenigen glaubt er dies durch die optische Täuschung, die einem neben den Gleisen gehenden Menschen als auf ihnen erscheinen läßt. Während der Zug kreischend, röhrend und triebend Richtung Fahrt verliert, deutet sich Lund über die Tür des Rückenlandes hinweg, weß... immer weiter... wetet... Die Malinie gerät mit einem harten Ruck in den Bremser.

"Herr Lund!" brüllt Wiedemann und greift mit seinen langen Armen in die Luft... "Na, aber wo was!" lautet er dann.

Lund liegt am Fuße des Bahndamms im taupefarbenen Gras. Neben ihm kniet Hilde Kramer, die Tochter des Weinherrn aus Geinhoven. Unter dem Streueln ihrer vom Nähern verarbeiteten Hände schlägt er die tiefblauen Augen auf und blidet in ihr kleines, süßes Gesichtchen, aus dem der sehrende verweilte Ausdruck verschwunden ist.

"Ach — Si — waren es?" flüstert er kaum hörbar und riecht sich halb auf, wie wenig gar nichts geschieht. Setzt.

Hilde Kramer läßt erhöht "Gott sei Dank, daß Sie leben, Herr Lund!"

"War Sie etwa — da Frau — damals auf...?" läßt Lund erregt.

"Ja, Herr Lund. Ich gehe zuwischen nach Wächtersbach zum Nähern und dann benutze ich den kürzeren Weg auf dem Bahndamm. Ich wollte es Ihnen in dem Kaisen in Frankfurt nicht sagen, weil Sie glaubten, daß Sie die Frau gefunden haben, und weil ich annahm, daß es vielleicht doch eine andere gewesen sein könnte... noch eine. Ich hatte damals mein Dienstfeld auf und wollte mir in einer kleinen Bergwerksstadt wegen wogenden Willi Boumann das Leben nehmen. Heute bin ich froh, daß ich es nicht getan habe. Er ist wieder zu mir zurückgekehrt."

"Wie merkwürdig", sagt Lund ausdruckslos und ganz seltsam merkwürdig und — wie unglaublich lächerlich! Seine Stimme verfaucht.

Das Personal des Innschlüch zum Stihlstand gekommen zu sein, der zweihundert Meter weiter holt. Altmüth herbei und rüft den Damm hinzu, voran der lange Wiedemann mit verzerrtem Gesicht. Er sieht die anderen mit kleinen Flecken besetzte, heult sich zu Lund, hebt seine Augenbrauen, leuchtet mit der Taschenlampe hinzu und sagt dumpf: "Tot!"

Der Schrei eines Mädchens geht marktstürmend durch die im anbrechenden Tag verhüllte Nacht.

Zehn Minuten später steht der Ausseher dahinter. Wiedemann steht mit einem Schaffner als Hilfsarbeiter auf der Bahn und gibt ganz zart Hella Kothberg auf den Bahnstation. Er steht auf einer Weise, die Leiche des Besitzer verprüft. Dann dreht er den Regulator auf Vollgas. Es gilt die Begegnung wieder einzuholen. Dienst ist Dienst!

— End —

## Lokführer Lund

45 Roman von Fritz Fullig

Urheberrechtsschutz des Verlages Oskar Meister, Werdau/Sa.

"Ein Mann wie Sie!" hatte Margare Dörner gesagt und ihm dann erstaunlich nachgesehen, als er in dumper Verantwortung, aber dennoch es war ganz leicht, das sie ja längst gegangen war. "Ein Mann wie Sie!" Was bin ich denn für ein Mann, das man dieses "Sie" wie etwas Besonderes hörte und schon mehrfach damit hat? Ich bin doch höchstens ein Kuriosum, eine zum Lachen reichende Schwundtante, weil mit tausend Türen offen zu stehen scheinen und ich trotzdem die Frau nicht finde, die ich lieben könnte, das ich zu heulen geweist, ist toller Witz des Schiffs, ein —

Obgleich es in Lunds Kopf rumort, daß die Hirnholze darüber droht, achtet er doch angestrengt und gewissenhaft auf die zufälligen Geschwindigkeiten, Strecke, Weichen und Signale. So entzieht ihm nichts.

"Wiedemann", sagt er plötzlich, ohne den Blick vom Ausguck zu wenden, "haben Sie Ihre Frau aus Liebe gehaettet?"

Derbaumlose Heiterkeit hält die drönende Wasserzunge auf, damit man besser verstanden wird. "Natürlich!" antwortet er dann, sehr erstaunt über die Frage seines Meisters, bei dem zu fahren als eine Auszeichnung betrachtet werden muß.

"Sie freuen sich heute, nach fünf Jahren, noch Ihre Frau genau so wie am ersten Tag?"

"Ja, Herr Lund." "Und Ihnen noch nie das Gefühl einer Nebenräumigkeit gegeben, oder über einer gewissen Abhängigkeit?"

Der blondsträhnige Hirt sieht Lund im Halbdunkel entgleisen an wie einen Verküpfen. "Nein", sagt er dann unsicher.

"Ihre Frau genial Ihnen vollkommen?"

"Natürlich!" Wiedemann macht sich auf alles gefaßt und läuft nach dem langen Südthalen, denn der Mann dort hat Risiken, die weß man an der ganzen Bahn.

Die brauchen keine Angst zu haben, Wiedemann, ich bin völlig normal, ich trage nur aus gewissen Gründen und bin Ihnen für öffene Antworten sehr dankbar... Ist Ihre Frau eifersüchtig?"

"Nun wird die Sache für Wiedemann lustig. Er nicht. Und wie, Herr Lund, so eifersüchtig gibt es keine zweite Frau."

"Und das halten Sie aus?"



Landesbibliothek Oldenburg

# Jan Bootsmann will trauen / Van Johann Friedrich Dirks

Kriechen ohne Grack

Von Georg Schäfer

otz Jan Hindelkens, dei man Jan Bootsmann nöömdie, wie he lant als Bootsmann fahren harr, satt mit sien olle Fründ hein Heinks, de Seilmater, in de Kumbüse. Se harrn in här beide Zahnen milnanner up' grote Water zwelt, man as je aller un hör Anataten hister wurn, harrn se die fristelle See- saftet lott kregen und wassen an de Wille bleven. Jan Bootsmann harrt in de Hosen 'n modest Bahnste kregen, un Hein Heim's arbeide up' de Seringfislerce as Seilmater.

Beide Jährlingen hör Pottje alleinne. Hein Heinks was siet 'n Zicht of verec Weedaemann, un Jan Bootsmann was heel net so wiek femen. So dat he 'n Frau kregen woude.

Als he funnen sild belde Toel dormit of, so gaud as dat gung. Bloot in de leide Toel was Jan Bootsmann falen recht knattert west un harr sien Fründ, de Seilmater, vörbrummt, dat dor doch 'n Schielkram was, up sien olle Dag lük noch 'n oftmalstrer un Främlingarbeit tau malen.

"Nee," Tee, hör den Seilmater, "dat was doch an Bord 'n annen Löwen. Den kregt bien Eten un Drinker vorlett — man nu heft ja geen Minute Spritzen."

Ja, dat was waar, un de Seilmater wußt dat nedd so grub us Jan Bootsmann. He harr dat in sien Huis, es sien Mina gä lämen dä, belt hatt, harr lük um nids bellinnum brucht a was recht verment worn. Man nu — ja, 'n Schielkram gä's net wull, man dar was ja nids wieder an tau malen.

An disse Awend künntete Jan Bootsmann reet, man he net rechti sille up de Stahlkuitten, kunn oot wall up, un in de Kumbüse hen un her tan lopen.

De Seilmater leek sien Fründ an um muck wass, dat hum gat wüt Gemannt satt. Man he lä nids nitside an sien Dreemerkart wieder. Wenn Jan harr wat fragen wußt, dann kann he ja vör lässt anfangen. Un so zwamm dat oot.

"Du, Hein," Tee, hör Jan Bootsmann mit 'n mal, "wat ist di seggen wußt."

Dann zweeg he weer un blaasde bloot de Rook ut sien beenen Döpfje.

De Seilmater leek wass erst up, man as Jan Bootsmann hen Mund haußt, man he dat nedd so unझööde un snippeleide wicker.

So was dat 'n Tieblank heft stille in de Kumbüse. Bloot he olle Wandstöfe mit dat Schippe darin, wat platt vör de Wind böt de grüne See seilde, sää as alltied sien Tisch — tisch.

"Naat hum", dogg de Seilmater, "wat he seggen will, seggt he doch."

Dat harr he recht an, Jan Bootsmann funn sien Sprake oot weer un lük: "Du, Hein, wat is seggen wußt: id will nu trecken!"

De Seilmater spreerde Doen in Mund open, un dat was, as wenn hum de Alme wegslein.

"Wat — wat?", fung he ant stütttern, "wat willst du?"

Jan Bootsmann nückte. "Hest recht, Hein, id nehm Teita Nalberls."

De Seilmater nomm sien Döpfje ut de Mund, schüddelkoppde un lük: "Du hett mall, Jan!"

Jan Bootsmann lachte: "Nee, heel neet. Is Teita neet moe 'n Schnurr?"

"Och mit, dat's een Pötz Hart. Tac is le doh as d'r man gene."

"Hm, dat's wass wahr, Jan. Man is je neet wat rieffell gow?"

De Seilmater wußt wass, wat he lä. So 'n lütte Böller he hör sien Fründ neven, dor harr he sien Arditheit an, Jan Bootsmann was man, as si meeter mutten, in lütte gehamten Keel, un Teita Nalberls was up sien lüngste 'n koon groter as he.

Jan Bootsmann was oot pikeert, un wenn he dat was, fung he ant stütttern.

"Wat — wat — wat lass dat heeten? Wat rieffell groot? Willst du — wüllst du dormit seggen, dat is neet tau mi poht? Bin — bin — ic neet 'n lische Keer!"

De Seilmater grünflachte: "Böll dat, Jan, du kannst d'r mit ken. Man lüttiger büll du doch."

"Och mit, dat sweetest! Sonöö maast dat neet ut!"

He redde lütt darbi in de Höhle. Man wie he lässt unner de Schüttelkoppstät, lätt, stöde he lütt mit de Kopf duran, un wief dei man bloot noch an de Sieden 'n paar Stremels Haar upwees, freen he in 'n 'Oenzelb' n'dise Bile up.

Jan Bootsmann gung tau kehren, "so is 't roht, Jan. Au büll du doch moet groter."

"Dan sweet him 'n paar zwane Ogen tau, un he lä wat van neemea koon — leiver weggaahn. Man dar lehrde lütt de Seilmater neet an."

"Gah man weer sitten, Jan, lä he, un vertell mi, wat du nu wieder vör hest."

Jan Bootsmann gav lük oot meer taufrede. He muß doch oot twiet worin warvan sien Fräti vull was.

"Ja, weeste, Hein," fung he an, "id hörde vör 'n Tieblank, dat Teita Nalberls heel nids dorlegen harr, wenn weier mal 'n lische Keel bi hör aufklappet dä. Se is nu el 'n Doht of mai Bedefrau, un dat Alsemelster hett se nedd so latt os id. Dat hebb id mi dann dor de Kopf gahn laten. Om, dogg id bi mi, wenn dat jo is, dann funne le up mi refen. Weeste, je is ja neet bloot 'n nüsse Minze, hör lütte Koppenhupp is oot neet jo unniß, un bringt wijs so vööl up, dat wi beids gaud doran lämen können."

De Seilmater fest over sien Brille un lük: "So — dann wüllst du woll mentne?"

Jan Bootsmann nückte. "Du, dat hebb id wass vör." Man dohn dogg he oot lütt an sin olle Fründ. "Un weiste, wenn Teita und id erst traet lünd, dann füllt du 't oot haud gewinntig von Jan, dat he Teita Nalberls namm. Un dat id ja he oot an sien Fründ, un he prote harr darbi oot 'n lütte Süppje drinnt in den Fräti lünden. Da segg id, för id sangt oot 'n annen Löwen an."

De Seilmater leek sien Fründ blide an. Ja, he was doch 'n gaude Fänt. Dat was doch 'n heil fristelle Gedante. Harr doch wass dat für hum oot. Nu funne he dat oot heel verünfing von Jan, dat he Teita Nalberls namm. Un dat id ja he oot an sien Fründ, un he prote harr darbi oot 'n lütte Süppje drinnt in den Fräti lünden."

"Ist is wahr, Jan, du lässt 'n Keel unner dulden. Hest doch Wissl bi de Karibüll. Hart frangt ja al in eiser Haden jenseit."

Dann latten le weest lütt binanner. Bloot de olle Wand floede as alltied Tisch — lästat.

De erste, de ditmal weer ant spreken fung, was de Seilmater.

Jan Bootsmann kräbte lütt dicht der Othen. Dat id he alltied, wenn he verlegen was un neet recht mit de Sprake kerut wüll.

"Hm," Tee, "dat steht noch neet faste, dat mutt id doch erst mit Teita omfraten. Na mien Wille lünn wi mörgen de Dog, wenn 't gung, na de Bajot gahn."

De Seilmater musk nu doch oot sien Brille luren. "Willst du dann noch langer wädgen? Dat deit doch nedd nödig, doch ums uns dat Möbelhantel, und al de annen Kraam feist doch up sien Süß. Wat seggt Je dann?"

"Hm — hm — Je hett noch heel nids seggt. Weeste, erst mutt id doch bi hör ammunkun."

Au was de Seilmater bold in de Höhle sprungen. Man he doch noch rechtig in de Schößenbüschen.

"Wat?", segg he, "hest du hör dann nedd fragt?"

Jan Bootsmann höftedde de Kopf. "Nee, dat hebb id neet. Dat will erst mit de Bajot befummen. Nu gah id mörgen de Dog nu hör hen, un di segg id lütt Bescheid, wen-neu du mit Trautje wüllst."

De Seilmater wußt neet, wat he darvan leggen lütt. Snack lütt dat 'n Wies an, del harr dat hebbt sien Brüder. Un dann lüttide Hein Heinks lüdt vör de Kopf un lük: "Jan, du lässt 'n Gepans! Beide du weest ja heet, dat ist Teita Nalberls di nimmt."

Dan will Jan Bootsmann weer upprigen, man de Seilmater hufft hum taurligge un lük: "Bliet sitten, Jan, denk an dien Rule!"

He blieb oot sitten un bedorben lüdt gau weer. "Du kannst 't we up an, Hein," Tee, "id hebb de besta Schangen. Dat frien hör. Morgen kennst du mi traedeln. Dat is 'n Böls!"

Darbst Klappoed he lüdt up de Kopf un lünn up.

De Seilmater leek hum ut de Dörr un gaw hum noch de Tüppje mit up de Padd: "Na, dann dau de Kumpelment an Teita um Jegg vör, dat is ja 'n Trautje wüllst will."

Dann sette he lüdt weer in sein Zehnschuhste hen, inhuööde Döpfje un dogg di lük: "So 'n malle Fänt!"

Jan Bootsmann dann wüllst um hör, um hüm intet, hett he gau weer. "Du kannst 't we up an, Hein," Tee, "id hebbt sien Fräti lüdt vör de Kopf un lünn up."

As dan Jan Bootsmann dann wüllst um hör, um hüm intet, hett he gau wieder vör hest. Dan zweeg he ant stütttern.

"Wat — wat — wat lass dat heeten? Wat rieffell groot? Willst du — wüllst du dormit seggen, dat is neet tau mi poht? Bin — bin — ic neet 'n lische Keer!"

De Seilmater grünflachte: "Böll dat, Jan, du kannst d'r mit ken. Man lüttiger büll du doch."

"Och mit, dat sweetest! Sonöö maast dat neet ut!"

He redde lütt darbi in de Höhle. Man wie he lässt unner de Schüttelkoppstät, lätt, stöde he lütt mit de Kopf duran, un wief dei man bloot noch an de Sieden 'n paar Stremels Haar upwees, freen he in 'n 'Oenzelb' n'dise Bile up.

Jan Bootsmann gung tau kehren, "so is 't roht, Jan. Au büll du doch moet groter."

"Dan sweet him 'n paar zwane Ogen tau, un he lä wat van neemea koon — leiver weggaahn. Man dar lehrde lütt de Seilmater neet an."

"Gah man weer sitten, Jan, lä he, un vertell mi, wat du nu wieder vör hest."

## Der Gaukler /

Von Hein Stegweite

och. Großmutter war nun achtig Jahre alt, sie hörte nicht mehr gut, man müste laut, sogar beladen sprechen. Also lieben die Kinder und Eltern, ob sie heute abend wieder wollte ins Schützenhaus. Nicht zum Tanzen, nein, Großmutter machte Witze und lachte von Herzen; man erklärte sich darüber deutlicher: "Ein Zauberländer kommt ins Schützenhaus!"

Großmutter lächelte. Sicherlich, den Zauberländer möchte sie erleben, und es würde der erste sein, dessen Griffe und Kriffe sie sah; denn, hörte, wann hätte sie im bördlichen Ort Kirzwelt jemals bewundert dürfen? Großmutter war eines, ein ruhelos Dasein lang die ordnende Seele des Kastenmeisters; ihr, die fröhliche Witwe wurde, manche eines der Kastenmeister nach: hundert Morgen Acker, dreißig Kühe, vier Kinder und ein kleiner Weinberg außerdem. Großmutter würde sagen heute noch mürbe und verarbeitbar aus.

Salb sah man im Schützenhaus, die Mußt pierte, der alte Kastenmeister. Dann fliegte es, das Licht erlosch, aber da blühten kleine Lüsse aus Auel und Melisse, überdeckten mit blühender Gerütt, mit bunten Blüten, Kapuzelinum und besaiteten Küsten. Auch der Zauberländer erschien, nobel in Mantel und Zylinder, ein rechter Kavalier, der gleich ein Dutzend Hübscheerei aus der Luft griff, loszuladen aus dem Handumdrucken.

Ein großes Urechte! Sie blieb wieder auf ihre alten, hier verarbeiteten Hände.

## Unerwartete Begegnung

Es ist, so bekannte mein hessischer Gewährsmann einleidend zur Erklärung, in den Vereinigten Staaten so eingeschickt, daß nicht nur die Bürgermeister, sondern auch die Richter und Beiförster durch Wahl erworben werden. Der Del ist es nicht eben vorzusehen, daß der Urteilsschluß den Wähler des Kastenmeisters bestimmen wird.

Eine Richter legendwo in militärischen Welten wurde ein umhüllter Versteckhüter vorgetragen, dessen Sündhaftigkeit durchaus im Verdacht zu seinem Mündwerk stand. Seien Sie nicht so froh!", rief der Richter. "Haben Sie überhaupt jemals in Ihrem Leben einen Dollar verdient?"

"Zwanzig, Euer Ehren", sagte der Landstreichere, lächelnd.

"Ich habe im vorigen Jahr um 5 Dollar für Sie gekämpft.

Karl Verda.



